

In Uri geht es vorwärts

Autor(en): **Zeder, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Amsteg**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft (1)

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Uri geht es vorwärts

Mit dem Versetzen eines 4 Tonnen schweren Steins neben das künftige Nordportal des Gotthard-Basistunnels begann am 19. Juli 2004 auch in Erstfeld der Bau des längsten Eisenbahntunnels der Welt. Wie im Teilabschnitt Amsteg ist auch in Erstfeld der 62-jährige Bauingenieur Werner Zeder für den Bau des Gotthard-Basistunnels verantwortlich.

Interview mit Abschnittsleiter Werner Zeder



AlpTransit Gotthard AG: Werner Zeder, am 19. Juli 2004 erfolgte in Erstfeld der Startschuss zu den Arbeiten am Gotthard-Basistunnel in Erstfeld. Ein Tag, den Sie sicherlich nicht so schnell vergessen werden...

Werner Zeder: Ich kann mich noch gut an den 4. November 1999 erinnern. An diesem regnerischen, nasskalten Novembertag erfolgte auf der Baustelle in Amsteg der Anschlag zum Zugangstollen. Mit diesem Sprengschuss wurden auf der Alpennordseite die Bauarbeiten für den Gotthard-Basistunnel aufgenommen. Ganz anders der 19. Juli 2004: Bei strahlendem Sonnenschein legten der Urner Landammann Josef Arnold und unser Chef Peter Zbinden beim künftigen Nordportal des Gotthard-Basistunnels in Erstfeld gemeinsam den Grundstein dieses Bauwerkes. Damit wurden die Arbeiten auch für den letzten Teilabschnitt dieses grossen Werkes aufgenommen.

ATG: Der 19. Juli 2004 also ein wichtiger Meilenstein in Ihrer Arbeit?

Zeder: Nicht nur für mich, sondern für alle am Projekt Beteiligten, von den Mitarbeitern des Kantons Uri, den involvierten Gemeinden über die Bundesstellen, die Projektingenieure und Geologen bis hin zu den Mitarbeitern der AlpTransit Gotthard AG. Dem 19. Juli 2004 ging eine weit über 10 Jahre dauernde Planungsphase voraus. Langwierige Verhandlungen für die Baubewilligung erforderten viel Zeit, Kraft und gelegentlich auch Nerven. Aber wir schafften es und ich freue mich enorm, dass seit über 4 Monaten auch in Erstfeld die Arbeiten im Gange sind.

ATG: Was bedeutet für Sie persönlich der Baubeginn in Erstfeld?

Zeder: Es ist der Übergang von der Planungs- in die Realisierungsphase. Es ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Verwirklichung der Vision einer umweltschonenden und leistungsfähigen Flachbahn durch die Alpen. Der Gotthard-Basistunnel schafft die Voraussetzungen für die Verlagerung des Transit-Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene und für kürzere Reisezeiten. Er ist Symbol für eine zukunftsgerichtete Verkehrspolitik.

ATG: Bevor jedoch dieses Jahrhundertbauwerk 2015 in Betrieb gehen kann, wird noch gewaltig gebaut. Jede grosse Baustelle bringt aber auch Belastungen für die Bevölkerung mit sich.

Zeder: Die Baustelle bringt Lärm und Staub mit sich, je nach Wohnlage und je nach Arbeitsphase mehr oder weniger. Man kann den Bären nicht waschen, ohne dass sein Fell nass wird. Wir werden uns aber bemühen, negative Auswirkungen in erträglichen Grenzen zu halten und hoffen, dass uns dies auch gelingen wird. Wir sind der Bevölkerung für ihr Verständnis sehr dankbar. Dies ist für uns nicht selbstverständlich. Wir werden die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner regelmässig aus erster Hand informieren. Bei offenen Fragen und allfälligen Problemen steht Ihnen die Help-Line zur Verfügung, die rund um die Uhr besetzt ist. Unsere Türen sind für alle Anliegen offen!

Uri statt Amsteg!

Damit alle interessierten Kreise über Aktuelles und Hintergründiges auf den NEAT-Baustellen informiert sind, publiziert die AlpTransit Gotthard AG seit 1999 die beliebten Info-Broschüren «Der Gotthard-Basistunnel». Elf Mal erschien die Broschüre «Der Gotthard-Basistunnel – Amsteg», zwei Mal «Der Gotthard-Basistunnel – Erstfeld». Mit dem Baubeginn in Erstfeld erscheint nun neu erstmals die gemeinsame Info-Broschüre «Der Gotthard-Basistunnel – Uri». Die Broschüre enthält neu 12 statt wie bisher 8 Seiten und erscheint jeweils im Frühjahr und im Herbst.